

# Inhaltsverzeichnis

*Christian Calliess*

<b>Die Staatsaufgabe der Äußeren Sicherheit im Wandel: Staatstheoretische Grundlagen und völkerrechtliche Konsequenzen</b>	13
<i>I. Zum Begriff und zur Begründung der Staatsaufgabe (Äußere) Sicherheit</i>	13
1. Grundlagen	13
2. Zum Begriff der Staatsaufgabe Sicherheit	14
3. Zur Begründung der Staatsaufgabe Sicherheit	16
<i>II. Verschmelzung von Innerer und Äußerer Sicherheit im Kontext von Globalisierung, Internationalisierung und Europäisierung</i>	19
1. Die Europäisierung der Staatsaufgabe Sicherheit	19
2. Internationalisierung der Staatsaufgabe Sicherheit als Folge der Globalisierung	21
3. Zwischenergebnis	24
<i>III. Schlussfolgerungen</i>	24
1. These: Tendenzen der Verlagerung von der Gefahrenabwehr zur Risikoversorge (sog. Krisenprävention) im Völkerrecht	24
2. These: Der sog. Failed State ist vielfach Ursprung der neuen Herausforderungen an das Völkerrecht	26
3. Ergebnis: Internationalisierung des Staatszwecks Sicherheit und des staatlichen Gewaltmonopols	27
a) Einführung	27
b) Die Internationalisierung der Staatsaufgabe Sicherheit im Lichte des staatlichen Gewaltmonopols	27
c) Die Internationalisierung der Staatsaufgabe Sicherheit im Lichte des völkerrechtlichen Gewaltmonopols	29

*Jürgen Bröhmer*

<b>Gewaltverbot und Humanitäre Intervention</b>	33
<i>I. Humanitäre Intervention: Begriff und Beispiele</i>	33
1. Begriff	33
2. Beispiele	34
a) Vor dem ersten Weltkrieg	34
b) Nach dem 2. Weltkrieg bis 1990	35

c) Humanitäre Interventionen seit 1990	38
II. <i>Die humanitäre Intervention als Rechtsproblem</i>	44
1. Das Chartasystem	44
2. Ansätze einer Rechtfertigung für humanitäre Interventionen	45
a) Gravierende Menschenrechtsverletzungen als „bewaffneter Angriff“ im Sinne von Art. 51 UN-Charta	45
b) Der Rückgriff auf allgemeines Völkergewohnheitsrecht	46
c) Funktionsunfähigkeit des Sicherheitsrates	46
d) Humanitäre Intervention kein Anwendungsfall des Art. 2 IV UN-Charta	47
e) Insbesondere: Die Doehring'sche Notwehrlösung	48
f) Legitimationsprobleme humanitärer Interventionen: Interventionsvorsatz Nebenzwecke – „Interventionsgleichheit“	49
g) Kriterienkataloge	51
h) Die Haftung für humanitäre Interventionen	52
3. Das Rechtsquellenproblem	53
a) Vertragsrecht	53
b) Völkergewohnheitsrecht	54
c) Fazit	55
III. <i>Ergebnis</i>	55
1. Humanitäre Intervention als Zielkonfliktdilemma	55
2. „Weil nicht sein kann, was nicht sein darf“?	56

*Christian von Buttlar*

<b>Äußere Sicherheit, die USA und die Vereinten Nationen – Das Völkerrecht als Recht der Staatengemeinschaft oder Spielball der Supermacht?</b>	59
I. <i>Vorbemerkung</i>	59
II. <i>Selbstverteidigung durch Intervention? Die amerikanische Sicherheitsstrategie gegen Terrorismus und Schurkenstaaten</i>	60
III. <i>Implikationen eines Rechts auf vorbeugende Sicherheitsintervention</i>	67
IV. <i>Eine Frage der Abwägung: Vorbeugende Gewaltanwendung zum Schutz der nationalen Sicherheit bei Untätigkeit des UN-Sicherheitsrats?</i>	70

<b>Äußere Sicherheit und das Recht der WTO - Artikel XXI GATT als justiziable Begrenzung staatlicher Sicherheitspolitik?</b>	75
<i>I. Die Zulässigkeit von Wirtschaftssanktionen nach allgemeinem Völkerrecht</i>	76
<i>II. Ausnahmeregeln des WTO-Rechts für Wirtschaftssanktionen, insbesondere Artikel XXI GATT</i>	77
<i>III. Anwendung von Artikel XXI GATT auf den Helms-Burton Act</i>	78
<i>IV. Justiziabilität von Artikel XXI GATT</i>	79
<i>V. Vergleichender Blick in das EU-Recht</i>	81

<b>„Äußere Sicherheit und grenzüberschreitende staatliche Zusammenarbeit“</b>	83
<i>I. Definition „Äußere Sicherheit“</i>	83
<i>II. Erweiterung des Begriffs „Äußere Sicherheit“</i>	84
<i>III. Definition „Grenzüberschreitende staatliche Zusammenarbeit“</i>	84
<i>IV. Entwicklung der „grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“</i>	85
<i>V. Komplementäres Verhältnis beider Begriffe</i>	87
<i>VI. „Äußere Sicherheit“ durch „grenzüberschreitende staatliche Zusammenarbeit“?</i>	87
<i>VII. Zusammenfassung</i>	89

<b>Occupation and the Right of Self-Defence – Coping with New Challenges in International law</b>	91
<i>I. Introduction</i>	91
<i>II. The Opinion of the ICJ</i>	92
<i>III. Separation of Law (Article 51) and State – The Weakest Link</i>	93
1. General Overview	93
2. Terrorism Stemming from Occupied Territories	96
<i>IV. Measures Taken against Terrorism Stemming from “Non-State” Territories</i>	97
1. Independent Territories	97
2. Occupied Territories	99
a) Effective Control	99

b) The Labyrinth of Jus in bello and Jus ad bellum – Keeping Worlds Apart?	103
<i>V. Conclusion</i>	108

*Nina Wolff*

<b>Äußere Sicherheit und Umweltschutz – eine Frage von Krieg und Frieden?</b>	111
<i>I. Einleitung</i>	111
<i>II. Das sicherheitspolitische Handlungsfeld Ökologische Sicherheit</i>	112
1. Umweltprobleme mit sicherheitspolitischer Relevanz	112
2. Umweltprobleme als Kriegsursache?	113
<i>III. Handlungsoptionen bei umweltbedingten Konflikten</i>	114
1. Der stufenweise Einsatz umwelt- und sicherheitspolitischer Mittel	115
2. Der Einsatz militärischer Mittel	116
<i>IV. Umweltschutz in bewaffneten Konflikten</i>	118
1. Umweltschutz als Aspekt des ius in bello	119
2. Spezielle völkervertragsrechtliche Regelungen	121
<i>V. Schlussbemerkung</i>	123

*Christian Meiser*

<b>Die außen- und sicherheitspolitischen Kompetenzen der EU nach der Verfassung für Europa</b>	125
<i>I. Einführung: Die Bedeutung der GASP für die europäische     Integration</i>	125
<i>II. Zwischen Integration und nationalen Interessen –     Das grundsätzliche Dilemma der GASP</i>	129
<i>III. Integration durch Recht? – Die GASP als Herausforderung an     die Rechtspolitik</i>	131
<i>IV. Die Reform der GASP-Strukturen nach der Europäischen     Verfassung</i>	133
1. Die Kernelemente des Reformpakets (Überblick)	133
2. Die GASP-Reform in der Kritik	136
<i>V. Ausblick</i>	138

<b>Äußere Sicherheit durch gute Nachbarschaft? – Die sicherheitspolitische Dimension der Europäischen Nachbarschaftspolitik</b>	145
<i>I. Neue Nachbarn - neue Herausforderungen</i>	146
<i>II. Die Europäische Nachbarschaftspolitik</i>	148
1. Das Strategiepapier als Grundlage der ENP	148
a) Ziele und Mechanismen der ENP	149
b) Partnerländer der ENP	152
aa) Osteuropa	152
bb) Südkaukasus und Mittelmeerränder	155
c) Entwicklungspotential des ENP-Status	157
d) Rechtsinstrumente und Rechtsgrundlage der ENP	160
e) Finanzierung der ENP	163
2. Die Verbindung von ENP und Gemeinsamer Außen- und Sicherheitspolitik	164
3. Die Verbindung von ENP und Innerer Sicherheit	167
<i>III. Sicherheitspolitische Perspektiven der ENP</i>	169

<b>Die wirtschaftlichen Auswirkungen extraterritorialer Sicherheitspolitik am Beispiel des US-amerikanischen Embargorechts</b>	173
<i>I. Einleitung</i>	173
<i>II. Rechtliche Grundlagen des US-amerikanischen Embargorechts</i>	174
1. Der Helms-Burton Act	174
2. Der Iran Libya Sanctions Act (ILSA)	176
<i>III. Abwehrgesetze</i>	177
1. Das „Blocking Statute“ der Europäischen Union	178
2. Abwehrgesetze anderer Staaten	178
3. Auswirkungen der Abwehrgesetze	179
<i>IV. Weitere Entwicklung</i>	180
<i>V. Wirtschaftliche Auswirkungen der US-amerikanischen Sanktionsgesetzgebung</i>	180
<i>VI. Zusammenfassung</i>	183

<b>External Security: Fundamental Standards of Humanity and 11 September 2001</b>	185
<i>I. Introduction</i>	185
<i>II. Legal parameters</i>	185
1. The right to derogate	186
2. The position of non-state entities	189
3. The lack of specificity with existing standards	190
4. The existence of an armed conflict	191
5. The limited protection applicable to non-international armed conflicts	194
<i>III. The solutions suggested by Meron, Gasser and others</i>	194
<i>IV. The UN sponsored elaboration</i>	199
<i>V. The human rights climate after 11 September 2001</i>	201
<i>VI. The way ahead</i>	202

Torsten Stein

<b>Schlussbemerkung: zur Zukunft der Staatsaufgabe „(Äußere) Sicherheit“</b>	205
<i>I. Was ist „Sicherheit“?</i>	205
<i>II. Sicherheit als Staatsaufgabe</i>	206
<i>III. Der „erweiterte“ Sicherheitsbegriff</i>	207
<i>IV. Internationalisierung der Staatsaufgabe Sicherheit?</i>	208
<i>V. Sicherheit bleibt Staatsaufgabe</i>	210

<b>Autorenverzeichnis</b>	211
---------------------------	-----